

Eine neue *Neottiglossa*-Art aus dem Naturhistorischen Museum Wien mit Bemerkungen zu zwei weiteren Arten (Hem. Het. Pentatomidae)

Von EDUARD WAGNER, Hamburg

(Mit 3 Textabbildungen)

Manuskript eingelangt am 27. Februar 1963

In einer Bestimmungssendung aus dem Naturhistorischen Museum Wien befanden sich 4 Exemplare einer bisher unbeschriebenen *Neottiglossa*-Art aus NO-Iran. Sie wird hier beschrieben. Herrn Prof. M. BEIER, der mir das Material zuleitete, sei auch an dieser Stelle für seine lebenswürdige Unterstützung bestens gedankt!

1. *Neottiglossa irana* nov. spec.

Gestalt (Fig. 3 b) oval, 1,55 (♂) bis 1,65 × (♀) so lang wie breit. Glänzend, fein punktiert, die Punktgruben stellenweise schwarz. Auf dem Kopf 3 helle Längsbinden. Pronotum mit hellem Seitenrand, eine helle Mittellinie ist nur undeutlich zu erkennen, an den Schwielen einige helle Flecke. Scutellum in den Basiswinkeln mit heller, glatter, kommaförmiger Schwiele, außerhalb derselben ein schwarzer Fleck, in der Mitte eine undeutliche helle Mittellinie, Rand im hinteren Teile schmal hell. Membran glashell. Rücken schwarzbraun, Connexivum gelbbraun, ungefleckt. Unterseite mit Ausnahme der Mittel- und Hinterbrust gleichmäßig mit feinen, schwarzen Punktgruben bedeckt. Fühler

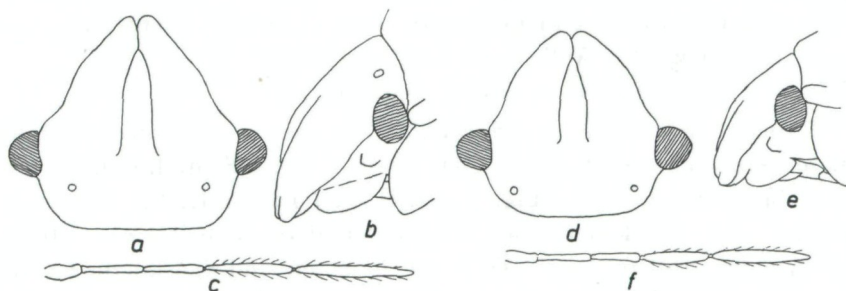


Abb. 1. *Neottiglossa irana* nov. spec. und *leporina* H. S. ♂.

a—c = *N. irana* n. sp., d—f = *N. leporina* H. S. — a+d = Kopf schräg von vorn (18×),
b+e = derselbe seitlich (18×), c+f = Fühler (18×).

und Beine gelbbraun, 3. und 4. Glied der Ersteren dunkler. Schenkel unterseits nahe der Spitze mit 2 schwarzen Flecken.

Kopf (Fig. 1, a+b) geneigt und im apikalen Teil stark nach unten gekrümmt. Seiten der Wangen geschweift, ihre Spitzen getrennt, zwischen ihnen eine kleine Einkerbung. Auge verhältnismäßig klein, Scheitel beim ♂ $4,3-4,6\times$, beim ♀ $5,3-5,7\times$ so breit wie das Auge. Wangenplatten lang, fast bis zu den Vorderbrustplatten reichend, vorn und hinten schräg abfallend. Fühler (Fig. 1c) lang und schlank, ihre Gesamtlänge beträgt $0,7$ Pronotumbreiten. 2. Glied kaum länger als das 3.; das 4. Glied $1,5\times$ so lang wie das 2.; das 5. Glied ungewöhnlich lang und etwa doppelt so lang wie das 2.

Pronotum (Fig. 3b) stark gewölbt; der schmale Seitenrand reicht nur bis auf die Schulterecke. Scutellum sehr lang, seine Seitenränder konvergieren nur im basalen Teil und verlaufen im mittleren parallel oder divergieren sogar leicht. Clavus kurz, die Mitte des Scutellum nicht erreichend. Corium deutlich kürzer als das Scutellum, Mesocorium hinten abgerundet. Die Membran reicht beim ♀ bis zur Spitze des Abdomens, beim ♂ etwas darüber hinaus. Das Rostrum reicht etwas über die Hinterhüften hinaus.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2, a+b) $1,45\times$ so breit wie hoch, Seiten gegen die Basis stark konvergierend. Oberer Rand in der Mitte mit kleiner Einbuchtung, Parandrien etwas nach oben vorstehend. Oberer Rand der Parandrien (Fig. 2b) im vorderen Teile dick, in der Mitte winklig gebogen, der hintere Teil außen verdickt, innen schlank. Genitalöffnung oval. Analkonus groß. Paramer (Fig. 2, c-e) von der für die Gattung charakteristischen Gestalt. Blattartiger Anhang (2) schmal, vor der Spitze leicht eingeeignet und distal abgerundet. Hypophysis (3) klein, spitz und nur wenig gekrümmt. Zwischen beiden eine zusätzliche Spitze (4). Seitlicher Höcker (1) niedrig. Penis (Fig. 2f) mit kräftig pigmentierter, stark chitinisierter Theka, Basis groß, Ansatzplatten klein.

Genitalsegmente des ♀ (Fig. 2g) groß, $1,7\times$ so breit wie hoch. Gonocoxite des 8. Segmentes (G 8) sehr groß, mehr als die Hälfte der Höhe des Segmentkomplexes einnehmend, ihr oberer Rand geschweift. Laterotergite 8 (L 8) trapezförmig, ihre Spitzen in der Mitte weit voneinander entfernt. Laterotergite 9 (L 9) klein, den Außenrand nicht erreichend.

Länge: ♂ = $5,6-5,7$ mm, ♀ $6,05-6,5$ mm.

N. irana n. sp. steht *N. leporina* H. S. sehr nahe. Sie ist vermutlich bisher mit dieser Art verwechselt. Sie hat das gleiche, breite Scutellum und das verhältnismäßig kurze Corium (Fig. 3a). Bei *N. leporina* H. S. ist jedoch der Kopf (Fig. 1, d+e) kleiner, vorn stumpfer und der Scheitel nur $4,0-4,5\times$ so breit wie das größere Auge. Die Wangenplatten sind viel kürzer und fallen sowohl vorn als auch hinten steil ab. Die Fühler (Fig. 1, f) sind kürzer und dicker, ihr 2. Glied ist $1,1-1,2\times$ so lang wie das 3.; das 4. ist nur $1,2\times$, und das 5. $1,8\times$ so lang wie das 2., ihre Gesamtlänge beträgt höchstens $0,6$ Pronotumbreiten. Das Genitalsegment des ♂ (Fig. 2, h+i) ist niedriger, die Paran-

drien stehen kaum nach oben vor, ihr oberer Rand ist überall etwa von gleicher Dicke und in der Mitte weniger stark gekrümmt. Die Parameren (Fig. 2, k—m) sind kleiner, die blattartige Fläche ist dreieckig, distal spitz und leicht nach unten gekrümmt. Die Hypophysis ist kleiner und stärker gekrümmt, der 4. Fortsatz fehlt. Bei *N. calva* Jak. sind der Kopf, der vordere Teil des Pronotum und das 1. Abdominalsternit glatt, fast ohne Punktgruben und bei *N. seorsa* Jak. ist die Unterseite des Abdomens schwarz und erzglänzend und die Wangenplatten fallen vorn steil ab.

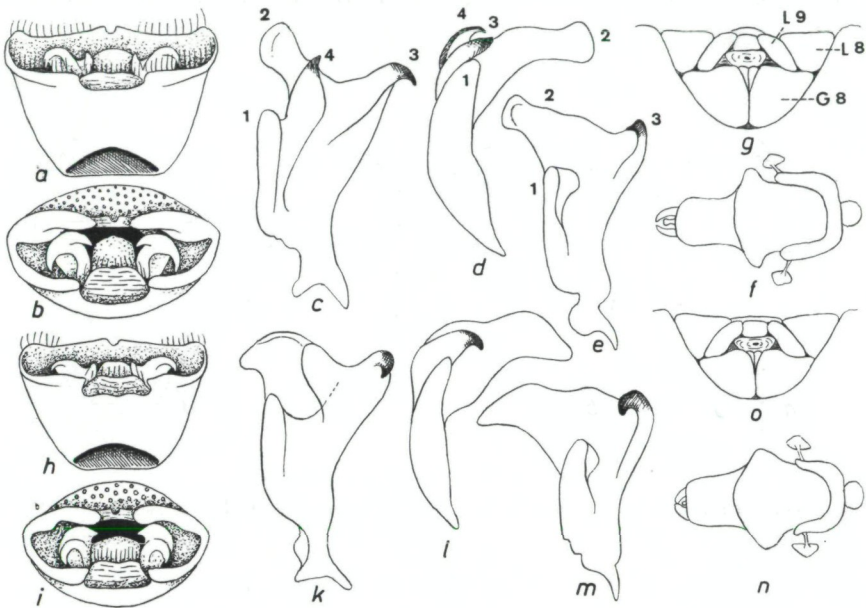


Abb. 2. Genitalien.

a—g = *N. irana* n. sp., h—o = *N. leporina* H. S. — a+h = Genitalsegment des ♂ von vorn (27×), b+i = dasselbe von oben (27×), c—e+k—m = Paramer in verschiedenen Stellungen (72×), f+n = Penis von unten (48×), g+o = Genitalsegmente des ♀ schräg von hinten (18×).

Alle übrigen Arten der Gattung haben ein nach hinten allmählich verjüngtes Scutellum (Fig. 3, c+d).

Ich untersuchte 2 ♂♂ und 2 ♀♀ aus NO-Iran, Astrabad.

Holotypus und Paratypoid im Naturhistorischen Museum Wien, Paratypoiden auch in meiner Sammlung.

2. *Neottiglossa leporina valenciana* E. WAGNER 1960

Diese Subspecies beschrieb der Verfasser (1960) nach Tieren aus NO-Spanien. STICHEL (1961) hat sie dann zur selbständigen Art gemacht, ohne nähere Begründung und auch ohne die Tiere gesehen zu haben. Darin kann ihm nicht gefolgt werden. Die Form unterscheidet sich zwar deutlich, aber

nur geringfügig von *N. leporina leporina* H. S. Überdies liegen dem Verfasser Exemplare aus der Gegend von Barcelona (Spanien) vor, die Übergänge zwischen beiden Formen darstellen. Es kann daher kein Zweifel darüber bestehen, daß *valenciana* Wgn. eine subspec. von *N. lineolata* H. S. ist.

In der Beschreibung dieser Subspecies ist ein bedauerlicher Fehler enthalten. Dort wird auf S. 3 das Verhältnis zwischen Länge und Breite des Tieres mit 2,6—2,9 : 1 angegeben. Die richtigen Werte sind bei *N. leporina valenciana* Wgn. 1,3—1,4 : 1 und bei *N. leporina leporina* H. S. 1,6 : 1. Vermutlich wurde dort irrtümlich die Länge des Tieres mit der Breite des Scutellum verglichen.

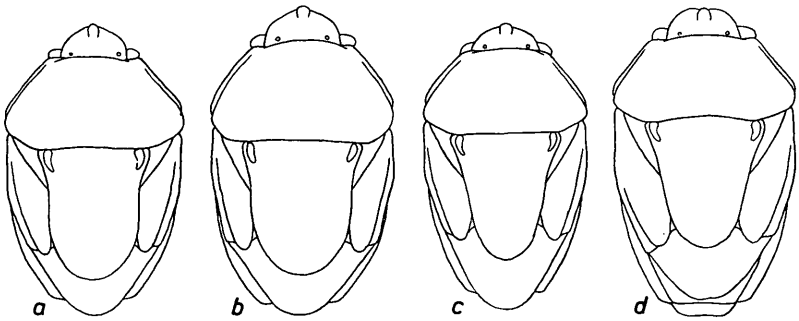


Abb. 3. Gestalt des ♂ (14,5×).

a = *N. leporina* H. S., b = *N. irana* n. sp., c = *N. bifida* Costa, d = *N. lineolata* Mls. et R.

3. *Neottiglossa angulata* STICHEL 1961

Diese Art beschreibt STICHEL (1961) aus Deutschland (Rheinland). Dabei handelt es sich ohne Zweifel um *N. lineolata* Mls. et R. 1852. Als wesentliches Merkmal von *N. angulata* gibt STICHEL an, daß bei dieser Art das Corium beträchtlich länger sei als das Scutellum und einen angespitzten Distalwinkel habe. Er bildet das auch ab. Bei *N. lineolata* Mls. et R. findet man nicht selten Tiere, bei denen das Corium diese Form hat. Es handelt sich dabei um Schwankungen in der Länge des Exocorium, das zwar in der Regel kürzer als das Mesocorium ist. Da Letzteres distal abgerundet ist, erweckt auch der gesamte Hinterrand dann den Eindruck einer abgerundeten Hinterecke. Es kommt jedoch bei *N. lineolata* nicht selten vor, daß das Exocorium verlängert ist und das Mesocorium deutlich nach hinten überragt. Derartige Exemplare unterscheiden sich aber sonst nicht von den übrigen. Hier könnte der Einwand gemacht werden, daß es sich hier trotzdem um zwei Formen handeln könne. Aber einerseits gibt es auch hier Übergänge, andererseits liegt mir ein Exemplar aus dem Naturhistorischen Museum Wien vor, das zwei unterschiedlich ausgebildete Halbdecken aufweist (Fig. 3d). Bei der rechten Halbdecke ist das Mesocorium länger als das Exocorium und die Halbdecke erscheint daher

nicht länger als das Scutellum und hinten abgerundet. Bei der linken Halbdecke dagegen ist das Exocorium länger und die Halbdecke erscheint länger als das Scutellum und hinten spitz. Das Tier wurde von HENSCH im heutigen Jugoslawien bei Bilek (Herzegovina) gefangen. Es scheint eindeutig zu beweisen, daß hier nur eine Art vorliegt, die den Namen *N. lineolata* Mls. et R. 1852 führen muß.

Literatur

- JAKOVLEFF, B., (1903): *Neottiglossa* Curt. — Horae Soc. Ent. Ross. XXXVI: 325—331.
STICHEL, W., (1961): Ill. Best. Tab. d. Wanzen, II. Europa IV: 557—561.
WAGNER, E., (1954): Was ist *Neottiglossa lineolata* Mls. et R.? — D. E. Z. I: 117—120.
— (1960): Bemerkungen zu 2 spanischen Arten aus der Familie Pentatomidae Leach — Trab. Mus. Zool. Barcelona II, Fasc. III: 3—4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Eine neue Neottiglossa-Art aus dem Naturhistorischen Museum Wien mit Bemerkungen zu zwei weiteren Arten \(Hem. Het. Pentatomidae\). 559-563](#)